



## Protokoll der EKG-Zürichberg Schulkreissitzung vom 28. Nov 2014

Schulhaus Hirschengraben, ab 16 Uhr

<i>Vertretung Kreisschulpflege</i>	Mirella Forster, Schulpräsidentin Daniel Bellot, Vizepräsident
<i>Elterndelegierte</i>	Daniela Scoppetta, Balgrist Sonja Lautenschläger, Hirslanden Susanne Ulbrich Zürni, Fluntern Roberto Nanut, Kartaus Dayana Signorell, Illgen Christoph Grütter, Mühlebach Miriam Lautenschläger, Balgrist Regula Behringer, Seefeld Sascha-Irena Wilkesmann, Seefeld Peter Hafner, Hirschengraben-Schanzengraben Maja De Luca, Langmatt Jessamyn Graves, Kartaus (Protokoll)
<i>Entschuldigt</i>	Karin Höhener, Looren Monika Ruoss, Bungertwies

### Themen/Fragestellungen der heutigen Sitzung

Die besprochenen Fragestellungen folgen dem Protokoll der Vorbereitungssitzung vom 30.10.2014: [Download](#). Inhalte und Beiträge der heutigen Sitzung sind mit Rahmen versehen. Beiträge der Elterndelegierten sowie einleitende Texte der Vorbereitungssitzung sind in kursiver Schrift.

### Begrüssung

Schulpräsidentin Mirella Forster und alle Anwesenden stellen sich kurz vor.

### 1. Klassenausgleiche / Klassendurchmischung

*Eine Begriffsdefinition:*

- **Klassenausgleich:** Zwei ungleich zusammengesetzte Klassen werden durch Schüleraustausch ausgeglichen. Häufig genannte Gründe: Die Klassengrössen sind sehr unterschiedlich oder die Klassenzusammensetzung ist sehr ungünstig.
- **Klassendurchmischung:** Zwei gleich grosse Klassen werden beim Übertritt in die 4. Klasse durchmischt. Häufig genannte Gründe: Durchbrechung festgefahrener Sozialstrukturen, Öffnung neuer Perspektiven.

**Frage:** Gibt es eine einheitliche Regelung zu Klassenausgleiche und Klassendurchmischungen auf Schulkreisebene?

**Antwort:** Es gelten die „Zuteilungskriterien für Klassenbildungen“, welche auf der Website der Schulbehörde beschrieben sind: [Link](#). Massgeblich ist dabei das stadtzürcher „Reglement über die Zuteilung der Schülerinnen und Schüler der Volksschule der Stadt Zürich“ (hier verfügbar: [Link](#)). Im Vordergrund stehen folgende drei Aspekte: Schulweg, Klassengrösse, Klassenzusammensetzung.

**Frage:** Welche Rolle spielen dabei die Schuleinheitsgrenzen, beispielsweise wenn der Weg zum Partnerschulhaus innerhalb der Schuleinheit viel weiter ist als zum Nachbarschulhaus ausserhalb der Schuleinheit (z.B. Schuleinheit Balgrist-Kartaus)?



**Antwort:** Klassendurchmischungen werden in erster Linie bei Parallelklassen im selben Schulhaus angewendet, oder bei Schulhäusern, die nebeneinander stehen (z.B. Illgen). Zwischen weiter weg liegenden Schulhäusern oder über Schuleinheitsgrenzen hinweg sind sie ein Willensakt, wobei auch ein solcher aus pädagogischen Gründen sinnvoll sein kann.

**Frage:** Wer entscheidet, welche Kinder wechseln müssen?

**Antwort:** Die Schulbehörde teilt die Kinder den Schulhäusern zu. Die Schulleitung teilt die Kinder den Klassen zu. Individuelle Anträge von Eltern werden berücksichtigt, soweit sie aus räumlichen und pädagogischen Gründen vertretbar sind.

**Input der anwesenden Elterndelegierten:** Gewünscht wird, dass die Schulbehörde dafür sorgt, dass Schulleitungen mit ihren Zuteilungsentscheiden nicht alleine dastehen. Auch wird die Frage diskutiert, inwiefern die Handhabung von Anträgen und Rekursen die Chancengleichheit der Kinder tangieren. Für die nächste Schulkreissitzung wird folgende Frage vorgemerkt: Welche Ressourcen und Führungsinstrumente stehen der Schulbehörde zur Verfügung zur Behandlung von Anträgen und Rekursen seitens der Elternschaft?

**Frage:** Nach welchen Kriterien wird ausgeglichen oder getauscht?

**Antwort:** Einerseits gelten die oben erwähnten „Zuteilungskriterien für Klassenbildungen“. Andererseits spielt eine Rolle, dass sich mit dem Älterwerden der Kinder die Grenzen des zumutbaren Schulwegs ausdehnen. Hinzu kommt, dass im Übertritt in die 1. und 4. Klasse meistens ein Lehrpersonenwechsel, oft auch ein Ortswechsel stattfindet. Daraus ergeben sich pädagogische Chancen in Kombination mit Ausgleich und Durchmischung von Klassen.

## 2. Sekundarschule/Schule für Kunst und Sport (K&S)

Die grossen Geburtsjahrgänge (ab Geburtsjahr 2005) füllen aktuell die Primarschulhäuser und machen laufend den Zubau von Pavillons notwendig. Ab ca 2017 kommen diese Jahrgänge in die Sekundarschule.

**Frage:** Wie steht es mit dem Neu-/Ausbau der Sekundarschule Hirslanden?

**Antwort:** Vor einigen Tagen wurde das Jury-Verfahren des Projektwettbewerbs „Erweiterung und Instandsetzung Schulanlage Hofacker, Zürich-Hirslanden“ abgeschlossen. Die Ausstellung der beurteilten Projektvorschläge kann bis am 8. Dezember besucht werden: [Link](#). Weitere Details zum Projekt, inkl Detailpläne, Zeitablauf etc: [Link](#).

**Frage:** Ist noch immer vorgesehen, dass die K&S „im Birch“ ins Sekundarschulhaus Münchhalde umzieht?

**Antwort:** Ja. Per Schuljahr 15/16 ist der Umzug von ca 60 K&S SchülerInnen geplant. Der Umzug der verbleibenden K&S SchülerInnen ist innerhalb der kommenden 3 Jahre vorgesehen. Die Hintergründe zur Zusammenführung der K&S im Schulkreis Zürichberg: Der Regierungsrat hat die Stadt Zürich beauftragt eine Schule für Kunst und Sport zu betreiben. Der Auftrag, die K&S im Schulkreis Zürichberg zusammenzuführen, beruht wiederum auf einem Entscheid der Schul-PräsidentInnenkonferenz.

**Frage:** Falls ja, wo sollen dann die Sekundarschüler des Schulhaus Münchhalde zuzüglich der grossen Jahrgänge des Schulkreises untergebracht werden?

**Antwort:** Es ist unklar, ob und wann die Sekundarklassen Münchhalde in das Schulhaus Hofacker umziehen werden. Auf jeden Fall wird die 3. Sek weiterhin im Schulhaus Neumünster bleiben. Während der Bauphase im Hofacker werden die betroffenen Schulklassen voraussichtlich in provisorischen Schulpavillons auf dem Hofacker-Areal untergebracht.

### 3. Klassengrössen / Wie werden die zunehmenden Schülerzahlen verteilt?

Generelle zeichnet sich eine Stabilisierung der Schuleintritte auf hohem Niveau ab.

**Frage:** Was ist der allgemeine Stand der Raumplanung?

**Antwort:**

- **Schulraum:** Der Hort Illgen kann gebaut werden. Ebenso der Schulraumpavillon Fluntern, dank zeitaufwändiger aber letztlich erfolgreicher Einbindung der Anwohnerschaft. Das Projekt Hofacker ist gut unterwegs (siehe oben). Beim Schulraumpavillon im Seefeld läuft die Planung nach Rekursen mittlerweile am dritten potentiellen Standort (Areal Münchhalde).
- **Raumplanung:** Die Prognosen der Schülerzahlen haben sich in den letzten Jahren gewandelt. Die Schulbehörde ist bezüglich Finanz-, Raum- und Schulraumplanung von den Entscheiden der städtischen Behörden abhängig. Sie kann lediglich den Bedarf an Schulraum anhand der angemeldeten Kinder ausweisen und solchen bei der Stadt bestellen. Angesichts der engen Platzverhältnisse und oft baulich geschützten Architektur kommt dies der Bestellung von Schulpavillons (ZM, Züri-Modular-Pavillons) gleich.

**Input der anwesenden Elerndelegierten:** Die städtische Fachstelle für Schulraumplanung prognostiziert für den Schulkreis Zürichberg einen Anstieg der Schülerzahlen gegenüber heute von +7% per 17/18 und dann wieder eine Reduktion auf +4% per 21/22 gegenüber heute ([Link](#)). Jessamyn Graves hat die Bevölkerungszahlen der relevanten Jahrgänge analysiert und kommt zum Schluss, dass die Schülerzahlen per 21/22 deutlich höher sein werden, als von der Fachstelle prognostiziert. Auf Nachfrage sind alle Anwesenden einverstanden, dass er in der Angelegenheit mit der Fachstelle für Schulraumplanung Kontakt aufnimmt, um die Differenzen zu bereinigen.

### 4. Sparmassnahmen Stadt Zürich für ausgeglichenes Budget 2017

Im Fluntern werden z.Bsp. Begleitungen in den Schwimmunterricht gestrichen. Auch können seit einigen Monaten keine Tisch/Bank-Garnituren gratis via SSD ausgeliehen werden für Schulhausfeste etc.

**Frage:** Was für Massnahmen sind im Schulkreis Zürichberg sonst noch geplant?

**Antwort:** Die Genehmigung von Ressourcen für Vikariate wird gemäss Entscheid der PK vom 14. Oktober eingeschränkt. In der aktuellen Ausgabe des Newsbulletins für Eltern ([Link](#)) wurde darüber informiert. Weitere Sparanstrengungen könnten die Globalkredite, Wartungsintervalle, Weiterbildungen oder die eingangs erwähnten Klassenbegleitungen treffen.

### 5. Jedes Schulhaus in der Stadt Zürich hat mittlerweile WLAN

Die Einstellung der Bevölkerung gegenüber Strahlungsquellen (WLAN, Basisstationen, Mobiltelefone, Mobilfunkantennen, Rundfunk etc) ist heterogen und wird oft auch von individuellen Erfahrungen geprägt.

Zu diesem Thema wurde schon im Vorfeld der Schulkreissitzung wie folgt informiert:

Basierend auf dem Stadtratsbeschluss 210/2013 werden die Schulen bis 2017 mit WLAN ausgerüstet. Momentan läuft die zweite von insgesamt vier Ausbaustufen. Im Fokus ist stets auch die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler. Basierend auf den [Veröffentlichungen des Bundesamtes für Gesundheit](#) wurde eine Elternbroschüre erstellt, welche unter folgendem [Link](#) heruntergeladen werden kann: [Link](#). Nebst der Broschüre findet sich dort (zuunterst) eine



Einstein-Sendung des Schweizer Fernsehens, welche sich ab Minute 24:44 unter anderem mit der WLAN-Strahlung in Schulen auseinandersetzt. Hier der direkte Link zum Video: [Link](#).

## 6. Burnout Prophylaxe

*Mit grosser Besorgnis stellen wir fest, dass es leider immer wieder zu Burnout bei Lehrpersonen kommt. Die Ursachen sind sicher vielfältig. Seitens Medien wird als möglicher Faktor oft auch die ständige Einmischung durch Eltern genannt.*

**Frage:** Ist das wirklich ein grosser Faktor?

**Antwort:** Es lässt sich nicht wegdiskutieren, dass Eltern in Fällen, die der Schulbehörde bekannt sind, eine Rolle gespielt haben.

**Frage:** Gibt es Erhebungen dazu?

**Antwort:** Nein.

**Frage:** Wie viele Lehrpersonen sind im Schulkreis Zürichberg prozentual betroffen bzw. wie gross ist das Problem aus Ihrer Sicht?

**Antwort:** Burnout kommt im Schulkreis Zürichberg nicht häufig vor und ist kein alarmierendes Problem.

*Wir glauben, dass wir als Elternräte viel zur Verbesserung der Stimmung in einem Schulhaus beitragen können. Das funktioniert vor allem dort, wo bereits eine offene Kommunikation zwischen Elternräten und Schulleitung gepflegt wird. Je aktiver dieser Austausch, desto grösser ist das Verständnis der Eltern für Entscheidungen der Schulleitung.*

**Fragen:** Wie kann dieses Verhältnis aus Ihrer Sicht verbessert werden bzw. was sind die Rückmeldungen der Schulleiter/innen zur Elternmitwirkung? Wird diese als problematisch empfunden?

**Antwort:** Eine Erhebung hierzu existiert nicht. Einzelne Rückmeldungen von Schulleitungen sind verfügbar und im Anhang (unten) eingefügt.

## 7. Varia

- Mirella Forster wünscht sich konkrete Vorschläge, wie wir die nächsten 4 Jahre zusammenarbeiten sollen (die Schulbehörde und das EKG-Zürichberg, mit oder ohne Schulleitungen). Dieser Punkt wird für die nächste Schulkreissitzung vorgemerkt.
- Termin unserer nächste: gemeinsamem Schulkreissitzung: **5. Juni 2015**.
- Jessamyn Graves berichtet von guten Erfahrungen der Schuleinheit Balgrist-Kartaus mit der Wiedereinführung eines jährlichen Mittelstufen-Schneelagers (Sportferien). Dies gelang durch Zusammenarbeit ehemaliger SchülerInnen, Eltern, dem SSD und Lehrpersonen. Interessierte Schulen/Elterngremien sind eingeladen sich über die gemachten Erfahrungen zu informieren und davon zu profitieren.

Vielen Dank an alle Beteiligte für den Informationsaustausch!

6. Dezember 2014, Protokoll: Jessamyn Graves (Elternrat Kartaus)

## 8. Anhang

Rückmeldungen von Schulleitungen zur Elternmitwirkung:

### Rückmeldung 1:

- Die Schule muss die Anliegen der Eltern ernst nehmen und einen regen und wertschätzenden Kontakt mit ihnen pflegen.
- Es müssen angemessene Formen für die Information und Mitwirkung bestehen.

Ich empfinde die Zusammenarbeit mit dem Elternrat in vielen Bereichen als sehr unterstützend und es besteht ein Klima des Vertrauens. Dies erreicht man aber nicht von heute auf morgen.

### Rückmeldung 2:

- offenes Ohr für die Anliegen der Eltern haben
- Anliegen ernst nehmen
- regen Austausch pflegen
- Entscheidungsgrundlagen transparent machen
- wertschätzende Haltung entgegenbringen
- Zusammenarbeit wird meistens als unterstützend empfunden

Ich mache sehr positive Erfahrungen mit dem Elternrat. Wir versuchen aufs kommende Schuljahr sogar eine gemeinsame Projektwoche zum Thema Respekt auf die Beine zu stellen und suchen jeweils Themen, die sowohl die Eltern als auch die Schule betreffen.

Es ist mir wichtig, die Anliegen der Eltern ernst zu nehmen, bitte bei gewissen Themen auch klar um Rückendeckung und Unterstützung und das klappt bisher sehr gut.

Eine offene, ehrliche Kommunikation ist dabei sicherlich wichtig.